Castroper Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von Aug. Eulbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der C. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

№ 37. Erscheint Mittwochs und Samstags. Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch Boten 1,10 Mk. Illustr. Blätter 50 Pf. Mittwoch, den 6. August 1879. Insertions-Gebühr: für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reclamen per Zeile 30 Pf. 5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Zusammenkunft des Kaisers von Deutschland mit dem Kaiser von Oesterreich in Gastein findet am 6. August statt. Kaiser Franz Joseph steigt in der Villa der Gräfin Meran ab, welche zu diesem Zwecke einige Tage früher Gastein verließ. Der Kaiser verbleibt 3 Tage in Gastein, und es sind für diese Zeit mehre gemeinschaftliche Ausflüge geplant. Ob Graf Andrassy sich anschließt, ist noch nicht festgestellt, jedoch wahrscheinlich. Neuestens verlautet übrigens mit Bestimmtheit, Kaiser Wilhelm werde den Besuch des Kaisers von Oesterreich in Ischl eine Woche später erwidern, da seine Kur während der letzten Tage mit großem Erfolg vorgeschritten ist. In sichere Aussicht ist der Ischler Besuch indessen noch nicht gestellt. Fürst Bismarck wird zu der Entrevue, welche danach zu urtheilen nicht ohne höhere politische Bedeutung ist, ebenfalls in Gastein eintreffen. Kaiser Wilhelm ist übrigens, wie uns aus Gastein gemeldet wird, neuerdings in Folge der regelmäßigen Bäder sichtlich gekräftigt und bewegt sich täglich rüstiger.

Der Kaiser schenkte dem Gouverneur von Berlin, General von Boyen, zu dessen 50jährigem Dienstjubiläum sein Portrait.

Nachdem der Kaiser das umgearbeitete Statut der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und die Marine genehmigt hat, ist dasselbe nunmehr der Armee zur Kenntniß gebracht worden.

Contreadmiral Batsch hat seine sechsmonatliche Festungshaft angetreten.

Invaliden aus dem letzten Französischen Kriege, deren Wunden, obwohl bereits fast ein Decennium seitdem verflossen ist, aufbrechen, gibt es noch immer und suchen dieselben in der Regel die Aufnahme in ein Militärlazareth nach, da ihnen in ihrer Häuslichkeit die nöthige Pflege und auch ärztliche Behandlung fehlt. Das Kriegsministerium gestattet in jedem Falle die Anfnahme in eine solche Heilanstalt und gewährt auch der Familie, sobald die Bedürftigkeit nachgewiesen wird, die dem Invaliden zuerkannte Pension während des Aufenthaltes im Lazareth, so daß die Wiederherstellung des Patienten ohne alle Kosten stattfindet.

Die neuen Zölle scheinen dem Deutschen Reiche ein ganz erkleckliches Sümmchen einbringen zu wollen. Die Abgeordneten Delbrück, v. Benda und Karsten haben sich ans Werk gemacht, dieselbe auszurechnen und dabei gefunden, daß so ungefähr 130 Millionen alljährlig Mehreinnahmen entstehen werden.

Die deutsche Marine ist schon wieder von einem schweren Unglück betroffen worden. Auf dem Artillerieschiff „Renown" in Wilhelmshaven ist ein Vierundzwanzig-Centimeter-Geschütz gesprungen; drei Mann sind todt, drei schwer und elf leicht verwundet.

Im fernen Süden wird nun auch der Deutsche den Mann finden, der für das ihm gebührende Recht eintritt — der zum General-Gouverneur ernannte Capitän Zembsch hat seine Reise bereits nach den Samao-Inseln angetreten. Auf den deutschen Plantagen werden viele Papuas Indianer angestellt, welche sich als sehr intelligente und fleißige Leute erwiesen haben.

Die bisherigen Einnahmen der Berliner Gewerbe-Ausstellung berechtigen zu der bestimmten Erwartung, daß ein sehr erheblicher Ueberschuß erzielt werden wird. Man beabsichtigt denselben zum Bau eines Künstlerhauses, in welchem dauernd kunstgewerbliche Ausstellungen sich befinden sollen, zu verwenden. Wie wir hören, nimmt die Frau Kronprinzessin ein besonderes Interesse an der Verwirklichung eines solchen Planes nach dem Muster des Sydenham-Palastes in London. Die hohe Frau hat wiederholt Gelegenheit genommen, sich dem Comite gegenüber zu äußern, wie erwünscht es sei, den Schönheitssinn des Volkes und den Eifer der Gewerbetreibenden durch solche Ausstellungen zu wecken.

Bei Kassel hat man am Fuße des Habichtswaldes nicht weit von Wilhelmshöhe in einem schönen geräumigen Thalkessel eine eisenhaltige Quelle (Eisensäuerling) entdeckt, welche in ihrem chemischen Verhalten den Schwalbacher Quellen nahe stehen soll. Das umliegende Terrain ist vom Entdecker durch käuflichen Erwerb bereits gesichert. Für die Stadt Kassel kann die Entdeckung von bedeutender Wichtigkeit werden.

Die Fleischauktionen in der Markthalle zu Frankfurt a. M. haben, wie der „Frankf. Anz." schreibt, gezündet, denn das Publikum ist massenhaft vorhanden, und erfolgt der Umsatz rasch. Das Fleisch stammt von in Amerika geschlachteten Ochsen, in ausgezeichneter Qualität, sozusagen „knochenfrei" und wird auf die schon mehrfach geschilderte Weise in hermetrisch verschlossenen Räumen, nachdem es etwas angesalzen ist, konservirt. Die Ansalzung verliert es sofort beim Abwaschen in reinem Wasser. Im Durchschnitt wird das Pfund mit 35 bis 40 Pfennigen bezahlt, d. h. 30 Pfennige billiger als hiesiges Rindfleisch.

Dank der Anzeige eines mecklenburgischen Gutsbesitzers, welcher mit 15,000 Mark 'reingefallen war, ist es der Hamburger Polizei gelungen, eine Schwindelbank aufzuheben, welche vollständig werthlose Antheilscheine von Rentenbriefen ausgab und den Namen „Repräsentanz der deutschen Commissionsbank" trug. Der Comptoirchef Kaufmann, drei seiner Comptoristen und drei Agenten sind verhaftet. In wenigen Wochen soll die Bank 100,000 Mark an sich gezogen haben.

England.

Nachdem die Schiedsrichter in dem Lohnstreit zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern im District Durham ermangelt haben, zu einer Einigung zu gelangen, hat Lord Derby als Obmann eine Entscheidung abgegeben, welche die an sich schon reducirten Arbeitslöhne um weitere 1¼ Procent herabsetzt.

Frankreich.

Der Kriegsminister General Gresley hat mehrere Officiere beauftragt, sich zu den Manövern nach Deutschland zu begeben, um — von den „preußischen Pfiffen und Kniffen" zu lernen.

Die feierliche Enthüllung des Standbildes Thiers hat in Nancy am Sonntag unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Fünf Mitglieder des Ministeriums und viele parlamentarische Notabilitäten wohnten der Feierlichkeit bei. Jules Simon kennzeichnete in seiner Gedenkrede den Ruhm Thiers als Geschichtsschreiber und Staatsmann.

Italien.

In Rom ist am 28. Juli ein republikanisches Komplot von der Polizei entdeckt worden. Zwei Rädelsführer, Angeli und Mirti, wurden verhaftet; ebenso ein Buchdrucker, bei welchem man viele Abdrücke eines zum Aufruhr aufreizenden Programms konfiscirte. Für den König ist während seiner Rei-

---

10

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt. Von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Der glänzende Platz, an welchem in einem Kranze von Prachtbauten das königliche Palais stößt, war bereits dicht angefüllt von einer festlichgekleideten, fröhlichen Menge. Von der Hauptwache her erklangen die rauschenden Weisen der Wachtparade. Prunkende Equipagen fuhren vor, welche in ununterbrochner Reihe die an der Gratulationscour Theilnehmenden herbeiführten, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die fremden Fürstlichkeiten, die diplomatischen Vertreter des Auslandes.

Grieben wagte es, den Arm seiner Begleitein an sich zu drücken.

Es kamen die Minister, die Generalität. Ein donnerndes Hoch begrüßte den sich aus der Equipage schwingenden Kanzler, ein gleiches den Chef des Generalstabes, den ruhm- und ehrenbedeckten Feldmarschall.

„Helene!" unterbrach Grieben das Schweigen, indem die Beiden, inneren Glückes voll, neben einander wandelten. Es war das erste Mal, daß er sie so nannte.

Ein vieltausendstimmiges Hoch durchzitterte wieder die Luft, der greise Herrscher hatte sich am Fenster gezeigt. Hüte und Tücher wurden geschwenkt.

Grieben senkte in seliger Selbstvergessenheit den Blick in das schöne Auge seiner Begleiterin.

„Helene, wollen Sie nicht verstehen, welche Empfindungen mein Herz erfüllen?"

Sie schlug die Augen nieder. „Sie vergessen den patriotischen Zweck, mein Freund, der uns hierher geführt", sprach sie freundlich abwehreud.

Wieder trat der Monarch ans Fenster, wieder schwenkten Tücher und Hüte und erschallten Jubelrufe. Auch unser junges Paar stimmte diesmal ein. Die Menge begann sich zu zerstreuen; die Beiden folgten dem allgemeinen Strome. Sie sprachen Nichts; Grieben wagte es nicht, von seiner Liebe zu sprechen und für eine Unterhaltung über gleichgültige Dinge fand er in seiner bewegten Stimmung keinen Anknüpfungspunkt.

Vor einem renommirten Modengeschäft verabschiedete sich Helene. Auf den halb fragenden, halb bittenden Blick des jungen Mannes antwortete sie schalkhaft: „Toilettengeheimnisse" und verschwand mit einem Lächeln im Laden.

Als Grieben voll widerstreitender Empfindungen seine Wohnung betrat, fand er die Einladung Niendorfs zum heutigen Abend vor.

— — — — — — — — — — — — —

„Willkommen, theuerster Freund, in meiner einsiedlerischen Klause!" begrüßte am Abend Niendorf unsern Grieben, als er diesem auf sein Klingeln geöffnet hatte. „Sie haben sich heut früh, wie mir meine schöne Cousine mittheilte, in den Strudel der Schaulustigen, Nachmittags, wie ich von Ihnen als aufstrebendem Jünger der Themis vermuthe, in den eines festlichen Diners gestützt und doch zeigt Ihr Gesicht keine Spur von Erschöpfung. Sie Beneidenswerther, beneidenswerth um Ihre Nerven! Ich danke Gott, dieser Tag tödtlicher Langeweile mit seinen officiellen Feierlichkeiten, die ich wie die Pest scheue, endlich hinter mir zu haben. Machen Sie es sich bequem, Freundchen, — so — und nun verschmähen Sie eine echte Havanna nicht und spülen Sie den Staub der Residenz, den wir leider zu den ersten Frühlingsboten zu zählen haben, hinab durch ein Glas dieses edlen Naß. — Und nun erzählen Sie mir: wo, wie, mit wem haben Sie dinirt?"

Grieben erzählte. Niendorf hörte mit Spannung zu; die humorvolle Schilderung der Schlußscene des Diners, das sehr feierlich und steif begonnen, und sehr heiter-ungezwungen geendet, begleitete er mit herzlichem Lachen.

„Apropos, mein Freund, warum ich Sie eigentlich bat, mich gerade heut Abend zu besuchen, und Sie dadurch dieses köstlichen Vergnügen entriß, — ich habe eine Bitte, ich möchte eine Gefälligkeit von Ihnen beanspruchen."

Wodurch Sie mich in die angenehme Lage versetzen werden, meine aufrichtigen Empfindungen der Dankbarkeit zu bethätigen. Bitte sprechen Sie, jeder Ihrer Wünsche ist mir Befehl."

„Sie erwähnten, lieber Grieben, gelegentlich unseres ersten Zusammentreffens bei Casparini beiläufig eines Onkels in Breslau, den Sie von hier aus zu besuchen gedachten —"

„Ach ja, der gute Onkel Sigismund, dem ich am Tage nach meiner Ankunft diese avisirte mit dem Versprechen, an einem der nächsten Sonntage ihn persönlich in Breslau zu begrüßen. Nun sind schon 4 Wochen vergangen und ich sehe

nach Genua ein besonderer Sicherheitsdienst angeordnet worden.

Rußland.

Es ist nicht Alles schlecht in Rußland, wie manche Blätter ausposaunen. Die Ernte in Süd-Rußland soll vorzüglich sein, und man weiß nicht, wo mit allem Segen hin. Die Mähmaschinen sind zu hohen Preisen ausverkauft und ein Mäher mit einer Nacharbeiterin hat bei freier Kost täglich 16 Mk. Verdienst. Am schwarzen Meer sind Roggen und Gerste bereits gemäht und der Winterweizen ist vielversprechend.

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 5. August. In der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden bei der Neuwahl des Vorstandes die Herren Müller-Tolffs zum Präses, H. Diekhöver zum Vicepräses, Franz Koch zum Schriftführer, Friedr. Steffen zu dessen Stellvertreter, Carl Marks zum Rendant und die Herren B. Böcker, Fr. Tenthoff, Aug. Papenheim und C. Dawin zu Beisitzern gewählt. Wir können nicht umhin, diese Wahl als eine äußerst glückliche zu bezeichnen, und sind der festen Ueberzeugung, daß unter der kräftigen Leitung solcher Männer der Verein zur vollsten Blüthe kommen wird.

Mit Gott für König und Vaterland!

† Castrop, 5. August. Diesen Morgen zwischen 9 und 11 Uhr ist im benachbarten Gisenberg an dem Dienstmädchen des Oeconomen Bergmann daselbst ein scheußliches Verbrechen, ähnlich wie unlängst an zwei Mädchen in der Nähe von Bochum, ausgeführt worden. Dasselbe war gegen 9 Uhr zum Roggenbinden fortgesandt worden. Wegen des ungewöhnlichen langen Ausbleibens wurde ein Kind nachgesandt. Dieses kam mit der Nachricht zurück, daß der Roggen gebunden, das Mädchen jedoch nirgend zu finden sei. Herr Bergmann begab sich nun sofort selbst mit seinem Sohne auf das Feld. Nach längerem vergeblichen Suchen bemerkten sie an einem noch nicht gemähten Roggenstücke einige Beschädigungen, welche nur in Folge von Raufereien entstanden sein konnten. Nichts Gutes ahnend, suchten sie ein in der Nähe befindliches Buschwerk ab. Hier fanden sie das arme Mädchen, jedoch als Leiche. Um den Hals befand sich ein Tuch, mit welchem die Unglückliche anscheinend erdrosselt worden ist; die Kleider waren ihr theilweise vom Körper gerissen. Der Name des Mädchens ist Schlütken. Dasselbe war kaum 19 Jahre alt und ist aus dem Spredei bei Castrop gebürtigt. Möchte es doch bald gelingen, den Unmenschen oder richtiger genannt das Ungeheuer, welches diese schreckliche That ausgeführt hat, aufzufinden.

† Obercastrop, 3. August. Unser Krieger- und Landwehr-Verein feierte heute, vom schönsten Sommerwetter begünstigt, sein Stiftungsfest. Dasselbe wurde am Vorabende durch Böllerschüsse angekündigt. Sodann folgte heute, am Festtage selbst, die übliche Reveille, und um 1/2 12 Uhr trat der Verein vor dem Festlokale an, holte seine Fahne ab und marschirte dann, voran ein Tambour- und Musikcorps, zum Kriegerdenkmal, woselbst sich ein recht zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Hier hielt Hr. Böker mit kräftiger, markiger Stimme eine Ansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch auf unsern erhabenen Kaiser, dem greisen Feldherrn der deutschen Armee und gütigen Landesvater seines Volkes, endigte. Nun spielte die Musik die Nationalhymne, in welche die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf ging's zurück nach Obercastrop. Am Nachmittag fand Concert im Festlokale und Abends Ball statt, welch letzterer so zahlreich besucht war, daß die Theilnehmer nicht alle Platz finden konnten. Die Festrede sprach Hr. Böker; derselbe gab ein übersichtliches Bild von der Entwickelung des Deutschen Reiches, die frühere Zerstückelung desselben und die jetzige schöne Einigkeit, erwähnte der großen Verdienste Kaiser Wilhelms um Letztere und schloß mit einem dreifachen Hoch auf unser deutsches Kaiserpaar, welches von den Festtheilnehmern begeistert aufgenommen wurde.

† Castrop, 4. August. Der westfälische Städtetag wird sicherem Vernehmen nach am 21. und 22. Sept. in Bielefeld tagen. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Uebernahme der Provinzialchausseen, so weit sie städtisches Gebiet berühren, auf die städtische Verwaltung, ferner die Stellung der Städte zum Innungswesen und zur Creditfrage.

— Gemäß Verfügung des Provinzialschulcollegii zu Münster beginnen die großen Ferien an den höheren Lehranstalten Westfalens mit dem 15. August und dauern von da ab fünf Wochen. Unmittelbar nach Wiederbeginn der Schule ist sodann im engeren Schulkreise eine Sedanfeier zu veranstalten und der betreffende Tag im Uebrigen als ein schulfreier zu betrachten.

— Wie Berliner Blätter schreiben, sind die Ernennungen der Justiz-Subalternbeamten nunmehr sämmtlich im Ministerium vollzogen und bereits an die betreffenden Appellationsgerichte abgegangen. Es dürfte danach endlich die so peinliche Spannung ihr Ende erreichen, welche seit Monaten die Gemüther so vieler Tausende beunruhigte.

— Man hat, nachdem „B. B. C.", die Absicht, den 15. October dieses Jahres als den fünfzigsten Geburtstag der Eisenbahnen festlich zu begehen. Am 15. October 1829 war es, als die Locomotive Stephensons ihre ersten Schritte auf dem Schienenwege in England machte. Im Jahre 1830 wurde die erste Eisenbahnlinie der Welt, diejenige von Liverpool nach Manchester eröffnet und im Jahre 1878 besaß Europa bereits ein Eisenbahnnetz von 154,523 Kilometern (20,603 deutsche Meilen.) Die erste Locomotiv-Eisenbahn in Deutschland wurde im Herbst 1835 zwischen Nürnberg und Fürst eröffnet. Jetzt besitzt Deutschland ein Eisenbahnnetz von 30,464 Kilometer (4062 Meilen.)

Ueber die Versetzung der berühmten Vehmlinde in Dortmund durch die Berg.-Märk. Eisenbahn schweben die Verhandlungen mit der Stadt noch immer. Es ist wohl kaum glaublich, daß der alte Baum mit Erfolg noch versetzt werden kann. Uebrigens soll erwiesen sein, daß unter dieser Linde keine eigentlichen Vehmgerichte abgehalten sind, nur der Tisch und die Bank sind Zeugen manches nächtlichen Blutgerichtes.

— Die Dortmunder Stadtväter tragen sich mit dem Gedanken einer Canalisation der Stadt. Unsere Mittel erlauben uns das, sagen sie und denken dabei an ihre Sparkasse, aus deren Ueberschüssen die riesigen Baukosten, etwa 3 Millionen Mark, genommen werden sollen, wenn der Oberpräsident nur Ja dazu sagt. Letztgenanntes Institut kann schon ziemlich herhalten, da dasselbe jährlich so 110,000 Mk. im Durchschnitt abwirft.

Mittwoch wurde in Bochum ein seltenes Fest gefeiert, nämlich das 50jährige Doctor-Jubiläum des Herrn Sanitätsrath Dr. Würzburger. Vormittags hatten sich in dem Hause des Jubilars außer mehreren Freunden desselben eine Deputation des ärztlichen Vereins für den Kreis Bochum und Vertretern des Magistrats eingefunden. Herr Dr. Nieden von dort brachte die Grüße des ärztlichen Vereins und überreichte dem Gefeierten das Ehrendiplom der Berliner Universität. Der Vertreter des Magistrats, Herr Oberbürgermeister Bollmann beglückwünschte den Jubilar Namens der Stadt und übermittelte ihm den vom Könige dem Jubilar verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse. Nachmittags 5 Uhr begann im Hotel Hammer das Festmahl, an dem sich u. A. auch der Abgeordnete Dr. Löwe und Emil Rittershaus betheiligten. Unter ernsten und heiteren Toasten nahm das Fest einen schönen und allgemein befriedigenden Verlauf.

In Recklinghausen tagte eine Versammlung von Bauhandwerkern aus dem dortigen Kreise und fand es angezeigt, daß Meisterprüfungen wieder eingeführt und die Lehrjungen zum bessern Lernen herangezogen würden. Weiter beliebte man Anschluß an den Berliner Central-Verein.

Gegen Ende August wird sich ein reges militärisches Leben in der Dahler Haide bei Waltrop entfalten. Zwei Brigaden werden daselbst militärische Exercitien ausführen. Die Truppen sollen theils diesseits, theils jenseits der Lippe Quartier nehmen.

Vor einigen Tagen ist der Schacht der seit einiger Zeit sich außer Betrieb befindenden Zeche „Glücksanfang" bei Kirchhörde eingestürzt. In Folge dessen sind sämmtliche Zechengebäude, die auf dem Schachte standen, mit versunken. Die letzteren Gebäude waren bis vor kurzer Zeit bewohnt und erst einige Tage vor dem Einsturz von den Bewohnern geräumt worden.

Ein beklagenswerthes Unglück hat sich nach der „Dortm. Ztg." in der Nähe von einem Wegübergange über die Westfälische Eisenbahn bei Lingen zugetragen. Der Personenzug nach Münster war

---

ein, daß ich zuviel versprochen. Die vielseitige Anregung des großstädtischen Lebens —"

„Dem Sie sich mit einigem Behagen hingegeben, ha, ha! und, loser Schmetterling, die Augen meiner schönen Cousine, die bewundernd und seufzend umschwärmen, ja, ja, wir kennen das; da vergißt sich so ein alter, ehrwürdiger Onkel leicht. O, Sie arges Weltkind!"

„Ich habe gut zu machen, Sie haben Recht. Und da man die Ausführung seiner guten Vorsätze nicht aufschieben soll, so will ich noch heut Abend unsern Präsidenten, den ich bestimmt im Club finde, für morgen um Urlaub bitten. Doch werther Freund, Sie sprachen von einem Dienst, den ich so glücklich sein sollte, Ihnen erweisen zu können; steht derselbe im Zusammenhang mit meiner Breslauer Reise?"

„Ja, lieber Grieben, um so mehr, wenn Sie die Reise bald auszuführen beabsichtigen. Die Sache verhält sich so. Ich habe zwar keine Neigung, meinen Grundbesitz zu erweitern, da ich für die Landwirthschaft durchaus kein Interesse, und deßhalb meine Besitzungen sämmtlich verpachtet habe. Es war aber schon der Wunsch meines verstorbenen Vaters, unsern Besitz durch den Erwerb eines, dem Grafen Schlabrendorf gehörigen, zwischen unsern Forsten eingeschobenen Waldareals zu arrondiren, der Graf ließ sich indeß nie bereit finden. Aus Pietät habe ich die Absicht meines Vaters stets im Auge behalten. Besondere Umstände finanzieller Natur schienen mir den Grafen in letzter Zeit einem Verkauf geneigter gestimmt zu haben; ich wiederholte deshalb den Antrag meines Papa's, es kam in der That zu ernstlichen Verhandlungen, ich machte Geld flüssig — beiläufig 80,000 Mark, das Geschäft schien dem Abschluß nahe zu sein; da erhielt ich gestern Abend einen Brief des Grafen, worin er seine ursprünglichen Bedingungen in einer Weise modificirt, daß mir ihre Annahme unmöglich ist. Ich habe ihm dies geantwortet und die Verhandlungen ein für alle Mal abgebrochen erklärt. — Doch, lieber Freund, ich ermüde Sie wohl. Also um kurz zu sein, die 80,000 Mark liegen zinslos im Kasten, ich muß daran denken, sie anzulegen und beabsichtige Kur- und Neumärkische Pfandbriefe sowie Brandenburgische Rentenbriefe zu erwerben. Diese stehen an der Breslauer Börse in der Regel etwas niedriger im Curse als hier und ist die Differenz auch eine geringe, so fällt sie bei der Höhe der Summe doch ins Gewicht und bringt mir, wenn ich sie ausnutze, in etwas den Zinsverlust wieder ein, den ich durch die leidige Sache erlitten. Ich bin in meinem Leben zum Ueberdruß gereist, und denke mit Entsetzen an eine solche Eisenbahnfahrt. Würden Sie mir, lieber Grieben, eine Stunde von Ihrem Aufenthalte in Breslau opfern, um das kleine Geschäft für mich zu besorgen?"

„Mit dem größten Vergnügen! Ich will eilen, nach dem Club zu kommen und kann dann noch mit dem Elfuhrzuge abreisen."

„Gemach, mon cher, vergessen Sie das Geld nicht. Schwer belasten wird es Sie nicht, es ist nur Papier." Riendorf trat in das Nebenzimmer, aus dem er mit einer Hand voll Banknoten zurückkam; er zählte sie auf, achtzig Stück zu tausend Mark. „Wollen Sie die Güte haben?"

Grieben überzählte den Betrag und bat dann Riendorf um Papier und Feder, um ihm eine Empfangsbescheinigung auszustellen.

„Bah, Freundchen, keine unnützen Formalitäten."

„Ich bitte aber, es gehört zur Ordnung, sei es auch nur mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines Unglücksfalles."

„O, Ihr Juristen mit Euren unendlichen Eventualitäten! Nein, Freund, reisen Sie ohne Schein auf meine Gefahr. Gott Amor, über dessen Dienst Sie mir sogar Frau Themis etwas zu vernachlässigen scheinen, wird Sie schützen, daß Sie ohne Gefahr für Leib und Leben heimkehren."

„Adieu denn, übermorgen Mittag bin ich wieder hier."

„Glückliche Reise. Ihre, wenn auch unausgesprochenen Grüße für meine Cousine werde ich derselben getreulich übermitteln, und bin gewiß, Ihnen dadurch ein gut Theil meines Dankes abzutragen."

Grieben eilte davon. Es gelang ihm, den Urlaub zu erwirken. Die zehnte Stunde sah ihn bereits auf dem Wege nach dem schlesischen Bahnhofe.

(Fortsetzung folgt.)

Zweifelhaftes Lob. Mutter: „Peter, lernst Du denn heute wieder gar nichts, Du fauler Schlingel?" — Peter: „Sorg' Dich nicht, Mutter, heut hat mich der Lehrer sogar gelobt! — Mutter: „Dich gelobt? Das glaub ich nicht." — „Ja, der Herr Lehrer hat heut' zum Paul gesagt: Paul, Du bist doch der ausgelassenste Bengel, der ungezogenste Jung, der mir je unter die Augen gekommen ist? da ist mir wahrhaftig der Peter noch lieber!"

gemeldet und schloß der Bahnwärter die beiden Barrieren. Da, als schon der Zug heranbrauste, kam ein ländliches Fuhrwerk mit drei Insassen näher gefahren, die Barriere öffnete sich und, ohne auf die Gefahr zu achten, bewegte sich das Fuhrwerk dem Geleise zu. Der Bahnwärter, welcher sich an der andern Barriere aufgestellt hatte, sprang schnell herbei, um durch Herumwerfen des Pferdes das Unglück abzuwenden, aber schon war es zu spät. Der Locomotivführer, welcher den Vorgang, das Werk weniger Augenblicke, verfolgen konnte, war es trotz aller Mittel nicht möglich, den Zug auf eine so kurze Strecke zum Stehen zu bringen. Das Gräßliche war geschehen; nicht allein die drei Insassen des Wagens, sondern auch der Bahnwärter, alle vier sind sie sammt Pferd und Wagen zermalmt worden.

Der Kreistag für den Landkreis Dortmund, der am 9. Juli tagte, hat das Vincke-Denkmal auf Hohensyburg mit den Anlagen, sowie den Kostenrest von 5000 M. übernommen und sorgt also in Zukunft für die Unterhaltung.

Am Sonntag schlug in der Nähe von Ergste der Blitz in den Wagen einer Vergnügungsgesellschaft, welche die Dechenhöhle besuchen wollte. Die Herren blieben unversehrt, während die Damen einige leichte Brandwunden davontrugen.

Kaiserin Augusta hat der Catharina Schulte aus Langscheid, welche 60 Jahre hindurch bei einer und derselben Familie in Arnsberg gedient hat, das goldene Verdienstkreuz verliehen. Dasselbe wurde der Jubilarin, welche sich im 82. Lebensjahre befindet an ihrem Jubeltage überreicht.

Die Fluren der Lippstadt sind von einem ungewohnten Feinde heimgesucht. Millionen von grünen und schwärzlichen Raupen haben Kartoffelstücke, Raufutterstücke, Runkelfutter, Flachs, 2c. überfallen und fressen alle Blätter von denselben, daß nur die nackten Stiele übrig bleiben. Von der Erwitter Flur wird dasselbe erzählt. Einzelne Besitzer mähen das Rauhfuter ab, sobald sie merken, daß der schlimme Feind auf dasselbe gekommen ist. Es wird ihnen nichts helfen, da an ein Trockenwerden nicht zu denken ist, und außerdem der Raupendreck, mit dem die Blätter bedeckt sind, dem Vieh gefährlich werden dürfte. Kein Mensch weiß sich zu entsinnen, daß in dortigen Feldern je Runkeln, Kartoffeln, Flachs und Raufutter von Raupen gefressen seien.

Eine entsetzliche That wird aus Schwelm berichtet. Die beiden Söhne der verstorbenen Eheleute R., von denen der ältere 15½ Jahre alt und Lehrling, der jüngere 12 Jahre alt und Schüler der Bürgerschule, fand man am Donnerstag Morgen in ihrem Zimmer todt, den jüngern mit eingeschlagenem Schädel in einer großen Blutlache auf dem Fußboden liegend, den ältern mit geöffneter Pulsader und erhängt an der Stubenthür. — Nach einem auf dem Tische liegenden Buche, in welches die beiden Knaben ihr Vorhaben und die Motive dazu niedergeschrieben und dabei von ihrem Großvater und den übrigen Angehörigen rührend Abschied nehmen, auch bitten, ihre Leichen neben denen ihrer Eltern eine Stelle zu gönnen, hat der ältere seinen jüngeren Bruder mit einem schweren Hammer zuerst erschlagen und sich dann selbst den Tod gegeben. — Nach den Aufzeichnungen beider ist die schreckliche That, wenn auch in einem hochgradigen Stadium von Ueberspanntheit, so doch mit Ueberlegung und beiderseitigem Einverständniß erfolgt, und scheint der ältere den jüngeren Bruder dazu unter dem Vorgeben überredet zu haben, daß sie dann beide bald bei ihren heimgegangenen Eltern sein würden. — Der ältere Knabe hat sich den Tod vierfach geben wollen, indem er auf einen Stuhl stehend, mit einer Schlinge um den Hals, ein Fläschen mit Morphium leerend, sich mit einem Rasirmesser die Pulsadern öffnen, darauf mit einer Pistole in den Kopf schießen und durch die Schlinge erhängen wollte. Dieses entsetzliche Programm hat er denn auch buchstäblich durchgeführt. — Den Schluß der Aufzeichnungen bildet ein gemeinschaftliches Gebet, dem sich, von der Hand des jüngeren Bruders geschrieben, das „Vater Unser" anschließt, worauf beide das grausige Protocoll mit ihrer vollen Namensschrift unterschrieben haben.

Der vorigen Montag Morgen von Langenberg abgelassene Zug in der Richtung nach Vohwinkel war auf der Strecke zwischen Neviges und Aprath ernstlich gefährdet. Von ruchloser Hand war nämlich eine Schwelle quer über das Geleise gelegt worden. Die Eisenbahn-Commission setzte auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 50 Mark aus.

Auf dem Bezirks-Commando in Essen stellte sich ein Mann ein, welcher nachdrücklichst verlangte, mobil gemacht zu werden. Es stellte sich heraus, daß der betreffende Mann irrsinnig war.

Bei Zeche Graf Beust bei Essen spielte sich Mittwoch Abend zwischen 10 und 11 Uhr wieder eine Messer-Affaire ab, bei welcher der Polizei-Sergeant Theisen durch einen Stich in den rechten Oberarm sowie in die linke Hüfte bedeutende Verletzungen erhielt. Derselbe traf dort ein wiederholt wegen Kohlendiebstahls bestraftes Individuum, welches einen förmlichen Handel mit gestohlenen Kohlen treibt, in dem Augenblick, als dasselbe wieder einen Theil Kohlen mitnehmen wollte. Als der Dieb den Polizei-Sergeanten erblickte, lief er mit dem Messer auf denselben los, versetzte ihm mehrere Stiche, und ergriff dann die Flucht. Bis jetzt hat man desselben noch nicht habhaft werden können. Glücklicherweise sollen, wie die „Ess. Vztg." hört, die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

Die Steuerzahler der Stadt Oberhausen sind mit einem Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer von 510 Procent beglückt worden.

Seit Bestehen des Neußer Viehmarktes wurden vergangene Woche zum ersten Male amerikanische Ochsen dort eingeführt, 16 an der Zahl, lauter prachtvolle kolossale Thiere. Das schönste Stück erwarb der Neußer Metzgermeister Herr Gecks zum Preise von 660 Mark. Die übrigen wurden nach Brüssel verkauft.

Elberfeld scheint wirklich mit einem zoologischen Garten beglückt zu werden. Es sind für denselben bereits 100,000 Mark von 138 Bürgern gezeichnet worden.

In Barmen traf vorigen Montag der in der musikalischen Welt allgemein beliebte und berühmte Liedercomponist Franz Abt auf seiner Durchreise nach Braunschweig zu einem eintägigen Besuche bei seinem Freunde Rudolph Ibach ein. Der „Barmer Männer-Gesangverein" unter Leitung des Herrn J. Hohn von Elberfeld nahm diese Gelegenheit wahr, seinem langjährigen Ehrenmitgliede durch die Darbringung einer Serenade seine Hochachtung zu bezeugen. Es sei noch erwähnt, daß Franz Abt, der auch manche Lieder Wupperthaler Dichter in Musik gesetzt hat, dem „Barmer Männer-Gesangverein" als Anerkennung für seine Leistungen auf dem Gebiete des Männergesanges vor Kurzem vier Lieder widmete.

Auf dem Rölscheid bei Dabringhausen wurde ein junger Mann von 18 Jahren von seinen Verwandten und Nachbarn mit einem Hammer erschlagen. Der Vater des Erschlagenen soll ebenfalls schwer verletzt sein und Streitigkeiten in der Familie die Ursache zur That gewesen sein.

Die Versammlung der Rheinischen Centrumspartei zur Besprechung der Neuwahlen zum preußischen Landtage findet am 5. August, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Pius baues in Köln statt.

In Bonn erhielt die akademische Feier des Geburtstages des Königs Friedrich Wilhelm III. in diesem Jahre noch dadurch eine besondere Weihe, daß sie zugleich offizielle Abschiedsfeier war für den königl. Urenkel Prinzen Wilhelm von Preußen, der nach zweijährigem Studium mit Schluß dieses Semesters die Bonner Universität verläßt.

„Reinlichkeitsliebende Diebe" müssen es gewesen sein, welche vor einigen Tagen Nachts in ein Confektionsgeschäft auf der Bahnhofsstraße in St. Johann eingestiegen sind. Dieselben drangen nach Uebersteigung der gegen den Sulzbach zu gelegenen Hofmauer durch den Keller in das Haus, nahmen dort in dem Badezimmer in aller Gemüthsruhe ein Bad und legten nach dessen Beendigung 2 von des Geschäftsbesitzers Oberhemden an, wofür sie zwar ihre beiden ziemlich abgetragenen und zerrissenen Oberhemden — sonst aber keine Visitenkarten zurückließen, aus der die Adressen der beiden reinlichen Biedermänner zu ersehen gewesen wären. Merkwürdiger Weise wurde von anderen in dem Lokale befindlichen, werthvollen Dingen, außer den besagten Hemden, nichts gestohlen.

Vermischtes.

Der brave Kullmann. Der Restaurateur Herr Anton Schuhmacher vor dem Mainzer Thore in Coblenz besitzt eine schöne fuchs-braune Dogge, welcher er, weil sie am Tage des Kissinger Attentates zur Welt gekommen ist, den Namen „Kullmann" gegeben hat. Doch hat dieser Kuhlmann mit jenem Meuchelmörder nichts gemein, wie die folgende wahrheitsgetreue Geschichte beweist. Am 22. Juni ds. Js. Abends gegen ½8 Uhr, geht unsere Kaiserin Augusta vor dem Mainzer Thore spazieren. Vor der Restauration Schuhmacher sieht sie die Dogge gemüthlich auf der Straße liegen und bleibt stehen, mit Wohlgefallen das schöne Thier betrachtend. Ob in dem Gehirn des Hundes eine Ahnung dämmerte, daß die deutsche Kaiserin vor ihm stehe und daß es sich da nicht geschicke, liegen zu bleiben, weiß ich nicht; genug, unser Kullman setzt sich auf die Hinterbeine, sieht die Kaiserin an und als diese ihm schmeichelte, reicht er ihr ehrerbietig die Pfote und die Kaiserin nimmt dieselbe huldvoll an. Als sie in der Thür der Restauration einen Kellner stehen sieht, wendet sie sich an diesen mit der Frage, wem der schöne Hund gehöre, und nachdem der Kellner ihr solches mitgetheilt, fragte sie weiter, wie denn der Hund heiße; das sechsjährige Mädchen des Restaurateurs, das dabei stand, ruft sogleich: „Der heißt Kullmann". „Nun", sagte die Kaiserin, des Hundes Kopf streichelnd,„ dann bist du aber der brave Kullmann."

(Ein geprellter Ehemann.) Ein berliner Geschäftsmann ließ sich vor einigen Tagen durch das Versprechen einer Mitgift von 1500 M. von Seiten einer Wittwe zu einer Ehe mit deren Tochter verleiten. Nachdem die Ehe geschlossen, will nun weder seine Frau noch seine Schwiegermutter etwas von ihm wissen, verbieten ihm sogar den Eintritt zu ihrer Wohnung, da die Tochter bei der Mutter geblieben. Wie der arme Ehemann jetzt in Erfahrung gebracht, haben die beiden Frauen durch Eingehung der Ehe sich nur in den Besitz einer Erbschaft von 1500 Mark, die der Tochter nur für den Fall, daß sie heirathet, vermacht worden, setzen wollen. Der Ehemann beabsichtigt nun den Rechtsweg zu beschreiten.

Ein (Monstrum.) Das schwerste Kind der Welt befindet sich gegenwärtig in Saratow; es ist das, wie das dortige Blatt schreibt, ein zehnjähriges Mädchen aus dem Dorfe Bollschin-Grodni, Kreis Kaschira, Gouvernement Tulu. Die Fülle dieses Kindes ist phänomenal. Es wiegt 10 Pud und 18 Pfund (gleich 418 Pfund. Bei dem Kinde befindet sich die Mutter desselben, welche ihre Rechte an einem jüdischen Impresario für 70 Rubel monatlich veräußert hat. Das colossale Kind kann auf Eisenbahnschienen nur im Güterwagen reisen, da die Waggonthüren zu schmal sind.

Probatum est. Ein in Louisiana lebender Franzose, den das in Amerika nicht eben selten vorkommende Schicksal traf, von seiner Frau verlassen zu werden, wendete ein höchst einfaches Mittel an, die treulose Gefährtin zu schleuniger Rückkehr zu bewegen. Anstatt die Flüchtige zu verfolgen, verbreitete er durch mehrere Zeitungen die Nachricht, daß ihm ein Lotteriegewinn von 50,000 Dollars zugefallen sei, und sofort stellte sich die liebende Gattin wieder ein.

Ein junger Mann, der eine Lebensgefährtin suchte, schrieb einen zärtlichen Brief an ein Fräulein, das alle guten Eigenschaften in sich vereinte. Er machte ihr darin einen Heiratsantrag und schloß mit folgenden Worten: „Haben Sie die Güte, mir baldigst Antwort zu geben, da ich noch eine andere im Auge habe."

Das Ueberflüssige. Herr: Bitte, expediren Sie folgende Depesche: „Karl Bürschel, Linz. Voll Trauer theile ich Dir mit, daß Onkel Peter heute gestorben ist. Wir werden ihn hoffentlich beerben. Dein Bruder August." — Beamter: Es sind zwei Worte zuviel, die gestrichen werden müssen: — Herr: Dann streichen Sie — voll Trauer.

Neues A-B-C für junge Mädchen. Ein Mädchen, welches bald glückliche Braut und Gattin werden will, muß sein: artig, bescheiden, charakterfest, dankbar, ehrlich, freundlich, gut, häuslich, innig, jung, keusch, liebenswürdig, munter, niedlich, offenherzig, perfect, quick, rechtlich, sanftmüthig, treu, unschuldig, vernünftig, wirthschaftlich und zärtlich.

Aufgeschnitten. Preuße (zu einem österr. Soldaten:) „Wie weit gehen denn eigentlich Eure Kanonen?" Oesterreicher: „Wie weit gehen denn Eure?" Preuße: Unsere gehen 800,000 Schritt." Oesterreicher: „Ach, das is gar nix, unsere gehen drei Tage, dann haben's Rasttag und dann gehens wieder fort."

Neue Sorte von Eisenbahnunfall. „Denken Sie sich das Eisenbahnunglück! Der Zug, der um 9 Uhr 40 Minuten Abends in München ankommen soll, bringt meine Schwiegermutter mit!"

Todes-Anzeige.

Montag Morgen 6 Uhr verschied nach fünfjährigem schwerem mit musterhafter Geduld ertragenem Gichtleiden mit den heil. Sterbesakramenten versehen im Alter von 73 Jahren

die achtbare Frau

Wwe. Clara

Schulte-Ladbeck

geb. **Kleinalstede**

zu Habinghorst.

Wir widmen Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 7. August statt.

Gras-Verkauf.

Am Freitag den 8. August ds. Js.,

Vormittags 10 Uhr

anfangend, soll

das Gras in der zum Gute Schadeburg gehörigen Hülsmann's Wiese in Pöpping-hausen

öffentlich meistbietend gegen Credit zum Verkauf ausgesetzt werden.

Schadeburg, den 4. Aug. 1879.

Hausemann,
Pächter.

Hafer-
und
Gras-Verkauf.

Mittwoch, 13. ds. Mts.,

Nachm. präc. 1/2 5 Uhr

anfangend, werde ich

6 Morgen gute Haferfrucht

im Rauxelerfelde, sowie

10 Morgen gutes Weidegras,

im Rauxeler Bruch belegen, nummerweise gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft in der Weide im Rauxeler Bruch.

Rauxel, 3. August 1879.

Graskamp
gent. **Wortmann.**

Couverts

empfiehlt **C. Heinemann.**

Zeche Victor

bei Bahnhof Castrop

empfiehlt sehr stückreiche, melirte Förderkohle, vorzügliche Hausbrand-, Schmiede- und Ziegel-Kohle zum Preise von

35 Pf. pro Scheffel.

Wegen baulicher Einrichtungen beabsichtigen wir unseren Lagerbestand an

Halden-Kohlen

zu räumen und geben dieselben zum ermäßigten Preise von

15 Pf. pr. Scheffel

ab.

Zeche Victor, 2. August 1879.

Die Verwaltung.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Niederlage für Castrop i. Westf. bei Herren **Hintzen & Schmidt.**

Franz Christoph i. Berlin.
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfahrts's weltberühmte

Dresch-Maschinen

mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb von Rm. 116 an Göpelwerke allein Rm. 155 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2spännig complet von Rm. 271 an franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine), Häckselmaschinen, Schrotmühlen, billigst. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Für Jedermann unentbehrlich!

Durch die **C. Heinemann**'sche Buchhandlung zu beziehen:

Handbuch
des
neuen deutschen

Prozeß-Verfahrens

für den

Bürger und Geschäftsmann.

Nebst einem Anhang von

Mustern zu amtgerichtlichen Prozeßschriften, Kostentafeln und dem Gerichtsvollzieher-Tarif.

Von

Friedrich Rapp,
Kreisgerichts-Sekretär.

Zweite Auflage.

8 Bogen in 8°. Preis cartonnirt 1 Mark.

Verlag von Oscar Leiner in Leipzig.

Gras-Verkauf.

Den gut gerathenen Graswuchs meines Wiesen-Antheils in der Ulmsdelle, ca. 2 Morgen, beabsichtige ich unter der Hand zu verkaufen.

A. G. Weinberg.

Verloren.

Am Sonntag Mittag ist auf dem Wege von Holthausen nach Giesenberg ein

Cachemir-Talma

verloren worden.

Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Spörgel-Samen

bei

H. Brüggemann
Castrop.

Soeben ist erschienen:

Humor verloren, Alles verloren.

Reichhaltigste Anekdotensammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Zehn Hefte, mehr als fünfhundert Anekdoten enthaltend. Preis für alle 10 Hefte 80 Pf.

(Gegen 90 Pf. in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.) Verlag der **Körner**'schen Buchhandlung in **Erfurt.**

Henriette Davidis

Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit über 1900 zuverlässigen und selbst geprüften Recepten, darunter **180 spezielle Recepte zum Einmachen und Trocknen von Gemüsen und Früchten.** Mit besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen. **Zweiundzwanzigste Auflage.** Vorzüge des Davidis'schen Kochbuches: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Preis elegant gebunden 4 M. 50 Pf. **Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.**

Vorräthig in der Buchhandlung von **C. Heinemann** in Castrop.

Für die Aufnahme von **Feuer-** und **Vieh-Versicherungen,** sowie zur Abhaltung von **Auctionen** halte mich bestens empfohlen.

J. Zumloh.

Neußer Marktbericht.

Neuß, 1. Aug.

		Mark.
Weizen p. 100 Ko.	1. Qu. neuer	22.70
	2. " "	21.70
	3. " "	—.—
Roggen p. 100 Ko.	1. Qualität	14.70
	2. "	13.20
Buchweizen p. 100 Kilo		—.—
Hafer, neuer "		15.—
Rübsen (Aveel) "		21.50
Raps "		23.—
Kartoffeln "		8.—
Heu per 50 Kilo		3.—
Stroh per 100 Kilo		4.80
Rüböl "		60.—
Preßkuchen p. 1000 Kilo		127.—
Weizen-Vorschuß p. 100 Kilo		31.50
Kleien per 50 Kilo		4.80